

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N 239.

Mittwoch, den 27. August.

1834.

Ein Vorschlag.

Die bescheidenste Art und Weise, seine Ansichten auszusprechen, ist wohl die, wenn man sie in einen Vorschlag einleidet, den ja jeder nach Belieben unbeachtet lassen, oder wenn er ihn der Beherzigung werth findet, in nähere Berücksichtigung ziehen kann. Daher glaubt denn auch Einsender dieses auf freundliche Aufnahme eines solchen Vorschlags rechnen zu dürfen, wenn er im Voraus erklärt, daß er nur vorschlagen, seine Ansicht aber Niemanden aufdringen will. Er hält die Verfassung für das höchste Gut des mündigen Staatsbürgers und glaubt daher, daß der Tag, an welchem dieselbe und verliehen wurde, zu den schönsten und in seinen Folgen segensreichsten im ganzen Jahre gehört. Eine recht würdige und freudige Feier dieses Tages dürfte deshalb ganz an ihrem Plage seyn. Es würde ihm sehr gefreut haben, wenn die Regierung den hohen Werth, welchen sie auf das Staatsgrundgesetz legt, dadurch an den Tag gelegt hätte, daß sie diesen Tag geradezu mit unter die Zahl der ordentlichen Festtage aufgenommen. Allein schon die Unordnung, daß an diesem Tage, wenn auch ohne Unterbrechung der bürgerlichen Gewerbe, Gottesdienst gehalten und dadurch die Gelegenheit gegeben werden soll, dem Herrn aller Dinge seinen Dank für diese Wohlthat darzubringen, verdient die Anerkennung jedes Billigdenkenden. Öffentlich wird jeder Staatsbürger sich selbst oder die, welche von seinem Willen abhängen, an diesem Tage, so viel wie möglich, von den gewöhnlichen Beschäftigungen entbinden, damit es ihnen möglich werde, ihr Gemüth zu erheben und sich die Vorzüge zu vergegenwärtigen, welche dem Bürger durch die neue Gestalt der Verhältnisse zu Theil geworden sind. Besonders aber muß sich die Communalgarde, der bewaffnete Bürgerverein, welcher ausdrücklich zum Schutze der Gesetze, unter welchen die Verfassung

den ersten Platz einnimmt, berufen ist, aufgefordert fühlen, den Tag auf das feierlichste zu begehen, welcher dieses Grundgesetz des Staats in's Leben rief. Die festlichen Mahle und geselligen Vergnügungen, welche zu diesem Ende veranstaltet werden, dürften aber allein der Würde des Festes nicht entsprechen. Ohne sie auszuschließen, erlaubt sich Einsender noch den Vorschlag, daß in einer unsrer Hauptkirchen ein Gottesdienst veranstaltet werden, an welchem der Verein der Communalgarde in corpore und in Uniform, doch ohne Waffen, Theil zu nehmen hätte und bei welchem die von einem unsrer würdigen Geistlichen zu haltende Rede sich ausschließlich auf die Bedeutung des Staatsgrundgesetzes und des Vereins zu beziehen hätte, in welchem die Heiligkeit desselben vor Allem leben muß, wenn er seinen Zweck erreichen soll. Der festliche Zug dieses Achtung gebietenden Vereins fast sämtlicher selbstständigen Bürger unsrer Stadt in den Jahren der rüstigen Männerkraft, von einer Gesinnung, der Liebe zum Gesetz, befeelt, müßte den vortheilhaftesten Eindruck hervorbringen und auch in den Augen der Menge dem Feste etwas Imposantes und Ehrwürdiges verleihen. Das ungebildete Gemüth will durchaus etwas Außerseres haben, woran es sich erheben kann. Dies fehlt aber ganz, wenn nur ein gewöhnlicher Gottesdienst gehalten und durch einzelne gemeinschaftliche Festmahlzeiten dieser wichtige Tag gefeiert wird. Der größte Theil der arbeitenden Classe wird dadurch von der Feier ganz ausgeschlossen, ja kaum merken, daß der Tag wieder gefehrt ist, an welchem der Grund zu den segensreichsten Folgen gerade für den sonst weniger begünstigten Staatsbürger gelegt wurde.

Ein Freund der Verfassung.

Der treue Diener.

Don Estovan de Xeres hatte es sich erlaubt, — was man in Spanien sich nicht erlauben durfte, — Klage zu führen über die gänzliche Vernachlässigung des Volksunterrichts und daß hierdurch die größte Unwissenheit und Sittenlosigkeit überhand nehme, wodurch das ganze Reich einmal in Verfall gerathen und seinen alten Ruhm verlieren würde. — Nicht sobald hatte das Glaubensgericht durch seine Aufpaffer die kühnen, wenn auch sehr wahren Reden des Vaterlandsfreundes in Erfahrung gebracht, als es ihn auch sogleich verhaften und in den Kerker der Inquisition schleppen ließ. — Don Estovan, ein sehr guter Mann, hatte seine Dienerschaft, bis zu dem Geringsten hinab, stets ungemein freundlich behandelt. Zu diesen Geringsten gehörte Zamora, ein junger maurischer Slav. „Wie rette ich meinen Herrn, meinen guten Herrn?“ Vor diesem Gedanken kam kein Schlaf in seine Augen. Plötzlich rief er endlich aus: „So geht es! So geht es!“ — Er eilte in den Palast des Großinquisitors, ließ sich als ein Ankläger Don Estovan's melden und wurde huldreichst vorgelassen. „Ich klage Don Estovan an, daß er mich noch immer nicht hat taufen lassen, sondern stets vorgegeben, ich müsse das Christenthum erst besser kennen lernen. Ueberhaupt hätte ich noch vieles wider ihn vorzubringen, werauf ich mich nur nicht sogleich besinnen kann. Wollen Ew. Eminenz mich nicht unterdessen in Ihre Dienste nehmen?“ — „Was hast du denn gelernt, mein Sohn?“ fragte der Großinquisitor. „Ich weiß in der Küche Bescheid, verstehe mich auf Gartenbau, kann rasiren, kann meilenweit sehen und hören, verstehe spanisch, französisch, englisch, italienisch, und — bin verschwiegen!“ antwortete Zamora. „Ei!“ rief der Großinquisitor, „das sind schöne Eigenschaften. Wohlan! wir wollen's mit einander versuchen. Ich hoffe, es soll dir wohl bei mir gefallen!“ — Er zog die Klingel. Der Haushofmeister erschien. „Ich empfehle dir diesen jungen

Burschen,“ sagte der Inquisitor, „gib ihm ein Zimmer, wo er allein wohnen kann. Laß es ihm an nichts fehlen. Und nun geh, mein Sohn, bete und lerne fleißig, damit du recht bald in den Schooß der Kirche aufgenommen werden kannst.“

So war denn Zamora glücklich in dem Umfange der Mauern, welche auch seines lieben Herrn Gefängniß umschlossen, einheimisch geworden. Er versäumte keine Gelegenheit, sich in die Gunst der übrigen Hausgenossen, besonders des Oberkerkersmeisters, des Hausverwalters und des Gärtners, einzuschmeicheln. Dadurch gewann er sich Freiheit, umhergehen zu können, wo er wollte. So lernte er denn auch bald das Zimmer kennen, in welches Don Estovan eingesperrt war. Dieses ließ er von nun an nicht aus den Augen. Er erlauerte den Augenblick, wo der wackere Mann zum Berhör geführt wurde, ging anscheinend ganz gleichgiltig vorüber, legte aber bedeutsam den Finger auf den Mund, um anzudeuten, daß er einen geheimen Plan auszuführen gedenke. — Bald nachher übertrug ihm einer der Gefangenwärter, mit dem er sich gut stand, das Geschäft, den Eingekerkerten durch die Klappen das Brot des Kummer's zuzuschicken. Rasch ergriff Zamora diese günstige Gelegenheit und schob seinem Herrn mit dem Brot zugleich eine Feile, einen Knäuel und einen Zettel, auf welchem geschrieben stand: „Um Mitternacht laßt den Faden hinab!“ — Zamora wußte nämlich, daß der Gärtner heute seinen Namenstag feiere und daß um Mitternacht nicht die Wache, sondern der Wein herrschen werde. — Mitternacht kam. Die Eisengitter, nur schwach, weil Estovan's Gefängniß sehr hoch gelegen war, hatte die Feile bald hinweg geräumt. Der Faden sank nieder. Zamora knüpfte eine Strickleiter daran. Estovan zog sie schnell zu sich herauf, und stieg dann eben so schnell und glücklich hinunter. Er schloß den treuen Zamora in seine Arme: „Mein Sohn!“ flüsterte er ihm zu, „mein Sohn von heute an; nicht mehr mein Slav.“ Und beide entflohen glücklich nach Frankreich.

Redacteur: D. A. Barthausen.

Die königl. sächs. concessionirte Lebens-Versicherungs-Gesellschaft zu Leipzig

bietet ununterbrochen Gelegenheit dar, sich, gegen Entrichtung jährlicher, unbedeutender Beiträge, ein, von eigener Bestimmung abhängiges, größeres oder kleineres, Capital dergestalt, zu erwerben und zu sichern, daß dasselbe sofort, nach des Theilnehmers Tode, den Hinterbliebenen baar ausgezahlt wird. Sie reicht wohlbedenkenden Familienvätern das sicherste Mittel, sich für den Fall ihres frühen Todes von den Sorgen wegen der Subsistenz ihrer Familien zu

befreien und verdient so wahrhaft den Namen einer Versorgungsanstalt für Witwen und Waisen, — sie giebt Verlobten von beschränktem oder unsicherm Einkommen Gelegenheit, getrostem Muthes und ohne einen bangen Blick auf die Zukunft zum Altare zu schreiten, — durch sie können Gläubiger zweifelhafte Schulden sicher stellen, — Dienstherren Treue und Rechtschaffenheit ihrer Dienstknechte lohnen, — der Unbemittelte selbst sich Wohlstand verschaffen, — der Bemitteltere ihn befestigen, Segen über Andere verbreiten und unnennbaren Nutzen stiften.

Zur Annahme von Versicherungsanträgen und Ertheilung jeder zu wünschenden Auskunft sind stets bereit

Launay & Berka,
Agenten, Brühl Nr. 419.

Theater der Stadt Leipzig.

Heute, den 27. August: Der Maurer und der Schlosser, komische Oper von Auber.

Zur 55sten Gotha'schen Lotterie, 1ster Classe,

welche künftigen Montag, den 1. Sept., gezogen wird, sind ganze Loose à 2 Thlr. 4 Gr., halbe à 1 Thlr. 2 Gr. und Viertel-Loose à 13 Gr. zu haben bei

J. A. Schulze, Fleischerplatz Nr. 985.

Zur 1sten Weimar'schen Lotterie, 1ster Classe,

welche den 29. Sept. a. c. gezogen wird, sind ganze Loose à 2 Thlr. 4 Gr., halbe à 1 Thlr. 2 Gr. und Viertel-Loose à 13 Gr. zu haben bei

J. A. Schulze, Fleischerplatz Nr. 985.

Neu erfundenes und vielfach erprobtes Mittel,
weißen, grauen und gebleichten, so wie hochblonden Haaren in kurzer
Zeit eine schöne dunkle Farbe zu geben.

Endlich ist es Unterzeichnetem nach vielfachen Versuchen gelungen, aus verschiedenen Pflanzenstoffen ein Mittel zusammen zu setzen, durch welches bei richtiger Anwendung die Kopfhaare, die, sey es durch Alter oder durch Krankheiten, oder durch was immer, grau oder weiß geworden sind, in Zeit von wenigen Wochen, eine schöne, natürliche, dunkle Farbe erhalten. — Zugleich wird durch das Mittel die Haarwurzel gestärkt, und somit der Haarwuchs bedeutend befördert.

Indem sich Unterzeichneter aller weitern Lobeserhebungen dieses Mittels enthält, da die Erfahrung vernehmlich genug dafür sprechen wird, erlaubt er sich nur unter vielen einige Zeugnisse beizufügen. Freiberg, im August 1834.

August Leonhardi.

Das Flacon dieser ausgezeichneten und in seiner Art einzigen Haartinctur, nebst Gebrauchsanweisung, kostet 1 Thlr. 8 Gr., und ist in Leipzig allein echt und unverfälscht zu haben bei
Gebrüder Teclenburg.

Z e u g n i s s.

Daß die Haartinctur des Herrn Leonhardi von ausgezeichneter Wirkung ist, habe ich an mir selbst in Erfahrung gebracht, was ich hiermit zur weitern Empfehlung dieses vortrefflichen Mittels, der Wahrheit gemäß, bescheinige. Freiberg, den 16. August 1834.

Alexander Graf zur Lippe,
k. k. österr. Kämmerer, Ritter ic., d. B. zu Freiberg.

Z e u g n i s s.

Von einem hartnäckigen Nervenfieber genesen, ward mein starkes schwarzes Haar auf einmal schneeweiß. — Alle Mittel, die von meinem sehr achtbaren, würdigen Arzte dagegen verwendet wurden, als: Abschneiden der Haare, ölige Einreibungen u. s. f. blieben fruchtlos, und ich war durch diesen Uebelstand in meinen besten Jahren zu einem Greise geworden. — Da wendete ich endlich die von Herrn Leonhardi erfundene Haartinctur an, und schon nach zwei Wochen, nach Gebrauch von zwei Flacons, war mein Haar nicht nur so schwarz wie zuvor, sondern es wuchs auch weit kräftiger und stärker. — Aufgefordert von Herrn Leonhardi nun, nehme ich nicht nur keinen Anstand, ihm diesen Erfolg seines Mittels, der Wahrheit gemäß, zu bescheinigen, sondern ich halte es sogar für meine Schuldigkeit, dies zu thun, damit auch hierdurch dieses so nützliche Mittel immer mehr Vertrauen gewinnt und allgemeiner bekannt wird.

Pfarrhaus Horstheim, den 9. Juli 1834.

M. Ch. G. Grunler, Oberpfarrer.

Für Schulen.

Schreibebücher mit lithographirten Linien zur Bildung der Grundstriche für Anfänger, empfiehlt
C. D. Löbcher, am Markte Nr. 337.

Empfehlung. Lithographirte Hutbilder in 16 verschiedenen Dessins sind zu billigem Preise
zu haben bei
C. D. Löbcher, am Markte Nr. 337.

Anzeige für Hutfabrikanten.

Lithographirte Hutbilder in 30 verschiedenen schönen Mustern sind so eben fertig geworden
und werden zu den billigsten Preisen verkauft im
Lithographischen Institute in Auerbachs Hofe.

Empfehlung. Bei herannahender Michaelmesse empfiehlt sich dem geehrten handelnden
Publicum im Firmaschreiben in den beliebtesten Schriftarten zu billigen Preisen auf Blech, Wachs-
tuch und Holz, und verspricht möglichst schnell zu bedienen
Joh. Gottfried Kübler, Klostersgäßchen Nr. 777b, zwei Treppen hoch.

Empfehlung. Alle Arten große u. kleine Handlungs- u. Notizbücher, Strazzen, Register, Rech-
nungen etc. linirt gut und billig zu jeder Zeit G. Frenzel, Nr. 659, a. d. neuen Pforte, alter Neumarkt.

Empfehlung. Durch Erbauung von Maschinenwerkzeugen in meiner Werkstätte bin ich in
den Stand gesetzt, Schrauben, Spindeln, nebst Messingmatern, accurater und billiger zu liefern,
ferner Seg- oder Winkelhaken von englischem Compositions-Messing, die dem Verbiegen oder dem
Zerbrechen nicht so leicht unterworfen sind, deren Güte mehrere Bestellungen zu Tiegeln beweisen.
Diese Vorrichtung befördert mich auch, Fundamente (neue und alte), Stereotypen, Platten-
Unterlagen von Messing, Zink, gegossenem Eisen, letztere ganz und zusammenzulegen, ganz richtig
in Flächen und in Höhen abzdrehen, Walzen von Stahl und Eisen in allen Größen; Maschinen-
theile, Wellen- und Mühlzapfen nehme ich auch zum Abdrehen an.

Auf obigem Bezug bemerke ich, daß ich mein früheres Geschäft (Selbgießerei) fortbetreibe,
und empfehle mich mit Mörsern, Platten, Hähnen u. s. w., bemerke noch, daß ich auf Bestellung
zu jeder Art Brennzug die vorkommenden Messingarbeiten nach Wunsch erfüllen werde. Siehe auch
nach jedem beliebigen Modell, roh, in verschiedenen Sorten Messing.

Auch nehme ich Reparaturen auf Maschinen an, sowie auf alle von den erwähnten Arbeiten;
ich werde jederzeit accurate Arbeit und die billigsten Preise zu stellen suchen, und bitte mich mit
Aufträgen zu beehren.

Mein Verkaufsstand ist im Barfußgäßchen, vom Markt hinein links das zweite Gewölbe;
Wohnung und Werkstätte in der Johannesvorstadt, Friedrichstraße Nr. 1363. (5.)
C. S. Keitel, Selbgießmeister.

Bekanntmachung.

Mit einem vollständigen Lager von Ofenaufsätzen und allen in dieses Fach einschlagenden
Artikeln empfiehlt sich einem geehrten Publicum und verspricht bei solider Bedienung die mög-
lichst billigen Preise

Johann August Key, Löbchermeister, wohnhaft Peterssteinweg Nr. 817.

Anzeige. Während der diesjährigen Obsternte ist die Meze Äpfel für 1 Gr. 6 Pf. und
Birnen die Meze für 2 Gr. zu haben beim Gärtner in der Thomasmühle.

Haus-Verkauf. Ein schönes Haus an der Promenade, worin anständige Familienwohnungen
sich befinden, soll aus freier Hand verkauft werden durch
A. W. Fischer, im Local-Comptoir für Leipzig.

Pferde-Verkauf. Ein kleines Pferd, gesund und fromm, zum Fahren und Reiten,
besonders für Kinder, zu gebrauchen, steht billig zu verkaufen. Das Nähere auf der Petersstraße
Nr. 116, zwei Treppen hoch vorn heraus.

Verkauf. Wegen eingetretenen Verhältnissen steht ein schwarzer Rappe billig zu verkaufen
bei Carl Schiebold, neuer Neumarkt Nr. 639.

Verkauf. Weinessig von angenehmer Säure, welcher sich besonders gut zum Einmachen
der Früchte eignet, die Kanne 1½ Gr., im Ganzen billiger, Senf die Büchse 2 Gr., Senfmehl
4 Gr. das Pfd., verkauft
K. Matthes, Thomaskirchhof Nr. 102.

Verkauf. Herrnhuter Waschseife (ausgezeichnet schön) erhielt heute und verkaufe solche in
einzelnen Pfunden, als auch größern Particen, billig, Friedr. Schwenicke, im Salzgäßchen.

Frühe neue feinmehlige und echte Verchenkartoffeln
werden von jetzt an der Scheffel zu 1 Thlr. verkauft in dem Frau Hauptmann Kayser'schen Garten zu Connewitz.

* * * Zu kaufen sucht Jemand ein Paar noch gute Hinterräder an eine zweispännige Chaise. Das Nähere hierüber bei Herrn Siegel, Rossplatz Nr. 936.

* * * Festen (Winter) Speck, welcher sich vorzüglich zum Spicken eignet, à Pfd. 5 Gr., im Utr. bedeutend billiger, verkauft
C. F. Kunze, Fleischergasse.

* * * Düsseldorfser Senf, der Topf 3 Gr., im Duzend billiger, empfiehlt
C. F. Kunze.

Zu verkaufen steht ein großer Wäschrant (auseinander zu nehmen), ein eiserner Ofenkasten mit starkem blechnen Aufsatz und Messingbeschlag, ein alter Kanonenofen und ein Ausziehtisch, im Brühl Nr. 512, eine Treppe hoch.

Zu verkaufen steht um den billigen Preis von 8 Thlr. ein gutgehaltenes Pianoforte bei J. G. Markgraf, Fleischergasse, goldner Anker.

Zu verkaufen steht ein Sopha, schwarz beschlagen, auf dem neuen Neumarkte, hohe Lillie, Eingang im Gäßchen, 3 Treppen hoch.

Zu verkaufen stehen am Rauhe Nr. 870 neue beschlagene Sopha's von verschiedenen Größen und Facons, so wie dergleichen Stühle.

Zu verkaufen steht billig eine Schneiderwerkstelle in der Katharinenstraße Nr. 367, im Hofe eine Treppe hoch.

Zu verkaufen ist ganz billig ein Divan nebst Stühle in der Reichsstraße Nr. 502, eine Treppe hoch.

Capital-Gesuche. 300 und 500 Thlr. werden gegen hinlängliche Sicherheit zu erborgen gesucht, durch D. Wolff, Salzgäßchen Nr. 406.

Capitalgesuch. Zwei kleine Capitale, das eine von 850 Thlr., das andere von 4—500 Thlr., werden gegen hinlängliche hypothekarische Sicherheit gesucht durch das
Commissions-Comptoir von Eduard Werner, Reichsstraße Nr. 540.

NB. Die Herren Capitalisten haben gar keine Provision zu zahlen.

Kaufgesuch. Mehrere Häuser in der Stadt und den Vorstädten Leipzigs werden zu kaufen gesucht durch das
Commissions-Comptoir von Eduard Werner, Reichsstraße Nr. 540.

Anerbieten zum Pianofortestimmen.

Meine jetzigen Verhältnisse gestatten mir täglich einige Freistunden, welche ich zum Stimmen aller Arten Pianoforte-Instrumente benutzen kann. Ich glaube hierin um so mehr das geschätzte Vertrauen der resp. Besizer dergleichen Instrumente rechtfertigen zu können, da ich seit 8½ Jahren in dem Pianofortemagazin und musikalischen Leibinstitute des Herrn Wied arbeitete, wo ich die schönste Gelegenheit hatte, mir die erforderlichen Kenntnisse vom praktischen Baue der tafelförmigen und flügelartigen Pianoforte zu verschaffen, als auch die gehörige Fertigkeit im Stimmen genannter Instrumente zu erlangen. Geneigte Bestellungen bitte ich daher ergebenst schriftlich (bloß durch Adresse) gütigst abgeben zu lassen im Pianofortemagazin des Herrn Wied (Reichsstraße Nr. 579) oder in meiner Wohnung (Fleischergasse Nr. 241).

J. G. Darnstädt, Clavierstimmer.

Vortheilhaftes Anerbieten. In einer 4 Meilen von Leipzig entfernten herzogl. sächs. Mittelstadt soll Erbschaftsverhältnisse halber ein am Markte und freq. Straße gelegenes Haus mit Garten u. mit geringer Anzahlung verkauft werden. Dasselbe würde sich zu jedem Geschäft eignen, am vortheilhaftesten aber zu einem Gasthause, weil daselbst ein solches gewünscht wird. Nähere Auskunft ertheilt D. Wolff zu Leipzig, Salzgäßchen Nr. 406.

Anerbieten. Einige junge Mädchen, welche das Putzmachen erlernen wollen, können sich melden bei A. G. Elze, Thomaskirchhof Nr. 96.

Gesucht wird auf ein Rittergut ein lediger Gärtner, welcher hinlängliche Kenntnisse im Gemüsebau und der Obstbaumzucht besitzt. Geeignete Subjecte haben ihre Zeugnisse beizubringen in Leipzig auf der Petersstraße Nr. 32, neben dem Eingange, im ersten Gewölbe linker Hand.

Gesuch. Ein lediger Mensch von 26 Jahren, welcher gegen 10 Jahre als Markthelfer in verschiedenen hiesigen achtbaren Handlungen mit Treue und Fleiß zur ganzen Zufriedenheit seiner Principale arbeitete, durch unglückliche Verhältnisse und ohne seine Schuld seinen Posten verlor, sucht ein recht baldiges Unterkommen als Markthelfer, vielleicht in einer Manufacturwaarenhandlung (da er schon einige Jahre in einer Ausschnitthandlung war), oder in andern Geschäften, da er mit schwerer und leichter Arbeit Bescheid weiß, und in der Stadt genau bekannt ist; oder als Hausmann, welchen Posten er auch mit versehen mußte, Arbeiter, oder Bedienter auf Reisen u. s. w. — Was seine Aufführung und Ebrlichkeit betrifft, so sprechen die besten Zeugnisse für ihn, und da er sich in ein bindendes Verhältniß nie eingelassen hat, so ist es ihm ganz gleich, wo er sein Unterkommen findet, ob hier oder auswärts, und kann sogleich antreten. Darauf Reflectirende werden gebeten, ihre Adressen Katharinenstraße Nr. 414, dritte Etage vorn heraus, abzugeben.

Gesuch. Ein junger, an schwere Arbeit gewöhnter, Mensch sucht auf hiesigem Plage eine Stelle als Markthelfer; kann auch, wenn es verlangt wird, 50 Thlr. Caution stellen. Adressen hinsichtlich dieses Gesuchs bittet man unter D. W. Nr. 3. in der Expedition dieses Bl. abzugeben.

Gesuch. Eine Witwe, welche in allen häuslichen Arbeiten erfahren ist und mehr auf eine solide Behandlung, als auf hohen Gehalt sieht, sucht ein Unterkommen als Wirthschafterin. Das Nähere ist zu erfragen auf der Hainstraße Nr. 350 parterre.

Gesuch. Ein gebildetes, in den weiblichen Arbeiten erfahrenes anspruchloses Frauenzimmer in den 20r Jahren sucht eine Condition als Wirthschafterin oder Verkäuferin in einem Laden. Da es die erste Condition ist, welche sie antritt, so kann über sie zu jeder Zeit bestimmt werden. Auf frankirte Briefe oder mündliche Anfragen ertheilt Nachricht der Kaufmann

Hauße in Pegau.

Gesuch. Ein Frauenzimmer von guter Erziehung, 24 Jahr alt, thätig und geschickt, sucht ein anständiges Unterkommen in der Stadt oder auf dem Lande unter billigen Bedingungen und der Voraussetzung einer guten Behandlung. Das Nähere ist zu erfragen unter der Adresse F. B. in der Hainstraße Nr. 207, eine Treppe hoch.

Logisgesuch. Ein auswärtiger Fabrikant sucht kommende Messe in der Reichstraße, wo möglich dem Salzgäßchen nahe, eine helle freundliche Stube in der ersten Etage. Wer dergleichen abzulassen gesonnen ist, beliebe die Adresse im Gewölbe des Herrn Pittner, Salzgäßchen Nr. 585, gefälligst abzugeben.

Logisgesuch. Familienlogis von allen Größen werden zu kommende Michaeli für pünktlich zahlende Familien zu miethen gesucht durch das

Commissions-Comptoir von Eduard Werner, Reichstraße Nr. 540.

Gewölbe-Gesuch. Gesucht wird in einer der Straßen oder Gäßchen, welche vom Markte einführen, ein zu Ostern k. J. beziehbares Gewölbe, mit heller Schreibstube und Niederlage. Anzeigen bittet man Salzgäßchen Nr. 406, 2 Treppen hoch, abzugeben.

Vermiethung. Nahe am Markte ist eine meublirte Stube nebst Schlafkammer vorn heraus von Michaeli an zu vermieten. Local-Comptoir für Leipzig.

Vermiethung. Eine ausmeublirte Stube nebst Kofen, eine Treppe hoch vorn heraus, ist an ledige Herren, so wie auch ein kleines Familienlogis im Hofe drei Treppen hoch, zu Michaeli zu vermieten. Das Nähere in der Petersstraße Nr. 113 parterre.

Vermiethung. Zwei kleine Familienlogis in der Stadt vier Treppen hoch sind jedes für 32 Thlr. von Michaeli an zu vermieten. Local-Comptoir für Leipzig.

Zu vermieten ist sofort auf der Esplanade vor dem Petersthore eine Stube nebst Kammer an einen ledigen Herrn von einer Expedition oder Handlung. Das Nähere Nr. 380 im Erdgeschoß zu erfragen.

Zu vermieten ist auf dem alten Neumarkte, im kleinen Fürstenhause, eine Stube nebst Kammer, mit Meubles, vorn heraus eine Treppe hoch, bei der Speisewirthin Kind.

Zu vermieten ist auf der Johannesgasse Nr. 1319 an ein Paar stille Leute ein kleines Logis zu 24 Thlr., im Hofe 3 Treppen hoch. Zu erfragen eine Treppe hoch vorn heraus.

Zu vermieten ist für kommende Michaeli in der Nähe des Marktes eine große Stube zum Verkauf für feine Waaren, eine Treppe hoch, so wie ebendasselbst eine Stube mit Schlafbehältniß außer den Messen. Das Nähere in der Expedition dieses Blattes.

Zu vermieten ist zu Michaeli an einen soliden Herrn in Nr. 156 eine gut meubirte Stube nebst Schlafgemach, drei Treppen hoch vorn heraus, mit Aussicht auf die Promenade.

Zu vermieten ist zu Michaeli an einen ledigen Herrn auf dem Ransstädter Steinwege Nr. 994, eine Treppe hoch vorn heraus, eine Stube nebst Schlafgemach.

Heute

Großes Extra-Concert

mit Streich-Instrumenten
im Schweizerhäuschen.

Erster Theil.

- | | |
|--|--|
| 1) Ouverture zu Rodolska von Cherubini. | 3) Isabellen-Walzer von J. Lanner. |
| 2) Lied von Stegmeyer (eingelegt in die Oper: Die Falschmünzer). | 4) Ouverture, von Kallivoda. (Nr. 2 F-dur.) |
| | 5) Frohsinn mein Ziel, Walzer von J. Strauß. |

Zweiter Theil.

- 6) Sinfonie von Joseph Haydn. (Es-dur) a) Adagio. Allegro con spirito. b) Andante.
c) Menuetto. d) Finale. Allegro.

Dritter Theil.

- | | |
|--|---|
| 7) Ouverture zur Zauberflöte von Mozart. | 10) Ouverture zu Oberon, von C. M. v. Weber. |
| 8) Finale aus Zampa von Herold. | 11) Arie, aus Robert der Teufel, von Meyerbeer. |
| 9) Olymp-Walzer von J. Lanner. | 12) Wiener Damen-Toilette-Walzer, von Strauß. |

Der Anfang ist halb 6 Uhr. Entrée à Person 2 Gr.

Concert-Anzeige.

E. Hochverehrliches Publicum beehren wir uns, hierdurch zu unserm letzten Extra-Concert für dieses Jahr, welches wir morgen

Donnerstag den 28. August,

im großen Kuchengarten veranstalten und wobei wir außer mehrern andern neuen Tonstücken die Schlachtsinfonie von Beethoven, eine Ouverture zu Goethe's Faust von Lindpaintner und die Jubel-ouverture von Reißiger vortragen werden, ganz ergebenst einzuladen. Das Nähere besagen die Zettel.

Das vereinigte Musikcor.
Carl Queißer.

Einladung. Heute Abend zu Kinderbraten mit geschmorten Pilsen lade ich höflichst ein.
J. G. Heinicke, in Reichels Garten.

Einladung. Heute, den 27. August, wird echt baierisches Bier vom Fasse geschenkt auf der Insel des Herrn Schimmels Teiche.
Carl Köhler.

Einladung. Morgen, Donnerstag den 28. August, lade ich meine Sönnner und Freunde zur frischen Wurst höflichst ein.
L. Sorge, in Reudnitz zu den 3 Lilien.

Einladung. Heute, Mittwoch den 27. August, werde ich meine werthen Gäste mit Schweinsknöchelchen und Klößern, nebst andern Speisen, bestens aufwarten können.
Läubchen, im Kohlgarten. Liebner.

Einladung. Einem geehrten Publicum habe ich die Ehre hierdurch anzuzeigen, daß ich heute, den 27. August, ein Schlachtfest mit Concert- und Tanzmusik halte. Ich bitte um zahlreichen Besuch.
Düngefeld, in Plagwitz.

Verloren wurde am 23. August von Leipzig bis Stötteritz eine Brieftasche. Der ehrliche Finder wird gebeten, sie in Stötteritz bei Herrn C. August Schumann, oder in Leipzig auf dem neuen Neumarkte Nr. 17 bei Herrn Wöbling, gegen eine Belohnung abzugeben.

Verloren. Am 26. d. M. ist in den Frühstunden auf dem Wege von der Zeitungs-Expedition bis zur Hainstraße ein Strickbeutel, in welchem eine Geldbörse nebst einem Bande, woran vier französische Schlüssel befindlich waren, verloren worden. Man bittet den ehrlichen Finder, genannte Gegenstände gegen eine Belohnung beim Aufwärter in der Zeitungs-Expedition abzugeben.

Abhanden gekommen ist am 24. d. früh in Reudnitz ein kleiner brauner Dachshund, männlichen Geschlechts. Wer denselben bei Herrn Schatz ebendasselbst abgibt, erhält eine Belohnung.

Gefunden. Es ist am 23. August Abends im meinem Locale ein Beutel mit Geld gefunden worden. Der sich legitimirende Eigenthümer kann ihn gegen Erstattung der Insertionsgebühren zurückerhalten auf dem Täubchen im Kohlgarten. Liebner.

Gefunden wurde gestern früh ein Strickbeutel, worinnen sich vier Schlüssel und ein Geldbeutel mit etwas Geld befanden. Der Eigenthümer kann denselben wieder in Empfang nehmen im Schlosse in der Salzniederlage.

Gefunden wurde am Sonntage ein Umschlagetuch. Die Eigenthümerin kann es gegen die Insertionsgebühren in Nr. 563, 3 Treppen hoch, in Empfang nehmen.

Thorzettel vom 26. August.

Von gestern Abend 6 bis heute früh 7 Uhr.

S r i m m a ' s c h e s T h o r.
 Hr. Landyndicus Illing, v. Hildesheim, im H. de Saxe.
 Hr. Kfm. Meurer, v. hier, v. Dresden zurück.
 Die Dresdner reitende Post.

H a l l e ' s c h e s T h o r.
 Hr. Kfm. Pehold, v. Dessau, bei Fischer.
 Hr. Kfm. Meyer und Hr. Stud. Richter, von hier, von Dessau zurück.

Hr. Weinhdr. Grimm, v. Bennshausen, im H. de Prusse.
 Hr. Kfm. Zeig, v. Halle, im Kreuze.
 Hr. Postmstr. Becker, v. Jena, im Hotel de Pologne.
 Hr. Kfm. Poll, v. Dessau, bei Warnecke.
 Hr. Kfm. Langhennig, v. Magdeburg, in der g. Sonne.
 Hr. Kfm. Hirsch, v. Zerbst, im bl. Pechte.
 Auf der Berliner Post, um 9 Uhr: Hr. Stud. Jahn, v. Berlin, in St. Berlin.

Auf der Magdeburger Post, 12 Uhr: Mad. Mahler, v. Güsten, bei Mahler.
K a n s t ä d t e r T h o r.
 Hr. Kfm. Kleist, v. Naumburg, in Nr. 536.
 Hr. Kfm. Alsmann, v. Erfurt, im g. Adler.
 Hr. Kfm. Heuck u. Wolf, v. hier, v. Rösen zurück.
 Prinzessin v. Southo, von Paris, im Hotel de Saxe.

P e t e r s t h o r.
 Hr. Justiz-Commis. Behrends, von Merseburg, bei Schwägerichen.

H o s p i t a l t h o r.
 Hr. Portic. Frühling, v. Bremen, im Hotel de Russie.
 Hr. Kriegsrath Langheinrich, v. Berlin, im H. de Saxe.
 Hr. Kfm. Kräger, v. Orpherode, in der Tanne.
 Hr. v. Leotha, v. Berlin, im Hotel de Baviere.
 Hr. Kfm. Lück, v. Berlin, im Hotel de Saxe.
 Die Freiburger Post, 17 Uhr.

Von heute früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

K a n s t ä d t e r T h o r.
 Die Hamburger reitende Post, um 7 Uhr.
 Hr. Kfm. Wulpern, v. Bremen, in der Sonne.

H o s p i t a l t h o r.
 Hr. D. Romberg, v. Berlin, passirt durch.
 Auf der Rürnberger Diligence, 18 Uhr: Dem Kirsch, v. Glauchau, in Nr. 243.
 Auf der Annaberger Post, 18 Uhr: Hr. Kfm. Opelt u. Mad. Pommer, v. hier, v. Chemnitz u. Altenburg zurück, Hr. Kfm. Günther, von Frankfurt a/D., im

Hotel de Saxe, und Hr. General-Major v. Krause, v. Riga, in St. Berlin.
S r i m m a ' s c h e s, H a l l e ' s c h e s u. P e t e r s t h o r: Vacant.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

S r i m m a ' s c h e s T h o r.
 Hr. Apotheker Pfluger, v. Solothurn, im Hotel de Pol.
H a l l e ' s c h e s T h o r.
 Hr. Tuchdr. Pöhrbach, v. Wien, passirt durch.
 Hr. Gräfin v. Skjöldebrand, v. Stockholm, im H. de Saxe.
 Hr. Postrath Keil, v. hier, v. Halle zurück.
 Hr. Kammerrath Bramigk, v. Rötzen, bei D. Kohlrusch.
 Hr. Erlaucht Graf v. Schönburg, v. Berlin, pass. durch.
 Auf der Berliner Giltpost, um 1 Uhr: Hr. Bereiter Lefeldt, v. Neustrelitz, im Hotel de Bav., Hr. Kfm. Löwe, v. Ebersfeld, im Blumenb., Hr. Stud. Kovats, v. Berlin, in St. Berlin, Dem. Hasenritter, v. Breslau, bei Demleben, Hr. Kfm. Friedländer, von Berlin, und Mad. Vogel, v. Wittenberg, pass. durch, Hr. Kfm. Rechenberg, Hesselberg, Perels u. Hellmuth, v. Annaberg, Fürth, Berlin u. Schwetta, passiren durch.
 Auf der Braunschweiger Giltpost, 12 Uhr: Hr. Commis Schmidt, v. hier, v. Braunshweig zurück, Hr. Freiherr v. Gtloffstein, v. Charlottenburg, passirt durch, Mad. Dönhardt, v. Dresden, unbest., u. Hr. Kfm. Fürkenheim, v. Rötzen, bei Streffer.

K a n s t ä d t e r T h o r.
 Auf der Frankfurter Giltpost, 11 Uhr: Hr. Buchbdlgsbes. Voigt, v. Weimar, u. Hr. Kfm. Wesendank, v. Ebersfeld, passiren durch.
P e t e r s - u n d H o s p i t a l t h o r: Vacant.

Von Nachmittag 2 bis Abends 6 Uhr

S r i m m a ' s c h e s T h o r.
 Hr. M. Höpfer u. Dem. Mantel, v. hier, v. Dresden zurück.

Hr. Regoe. Schiller, v. Paris, passirt durch.
H a l l e ' s c h e s T h o r.
 Hr. Cand. Schmidt, v. Altenburg, unbestimmt.
K a n s t ä d t e r T h o r.
 Hr. Schausp. Bach, v. Berlin, unbestimmt.

P e t e r s t h o r.
 Hr. Kammerräthin Friederici, v. Gera, bei D. Friedewitz.
 Hr. Rittmstr. v. Beutwig, v. Gera, passirt durch.
 Dem. Petuschneck, v. hier, v. Gera zurück.

H o s p i t a l t h o r.
 Hr. Pastor Zimmer, v. Gera, im bl. Ros.

Druck und Verlag von verw. D. F. K.